

Karl der Große und die Einsetzung der Bischöfe im Frankenreich*

Von

RUDOLF SCHIEFFER

Über den Einfluß, den Karl der Große auf die Besetzung der Bischofsstühle in seinem Reich genommen hat, gibt es keine gesprächigere Quelle als die *Gesta Karoli* Notkers von St. Gallen¹. Dort findet sich die bekannte Erzählung von dem Besuch, den Karl der Klosterschule des Iren Clemens abstattete, um sich von den Leistungen der Schüler ein Bild zu machen. Die Bilanz fiel durchwachsen aus, denn die Knaben aus mittlerem und niederem Adel glänzten *praeter spem*, wie es heißt, mit gelungenen lateinischen Prosatexten und Dichtungen, während die Vornehmeren nur Albernes zu bieten hatten. Karl soll daraufhin die guten Schüler wie der Weltenrichter am Jüngsten Tage zur Rechten genommen und verkündet haben: „Habt vielen Dank, meine Söhne, daß Ihr darauf aus seid, nach Kräften zu tun, was ich verordnet habe und was zu Eurem Nutzen ist. Nun strebt danach, darin vollkommen zu werden, und ich will Euch herrliche Bistümer und Klöster (*episcopia et monasteria permagnifica*) geben, und Ihr werdet in meinen Augen im-

*) Ursprünglich vorgetragen auf dem Kolloquium 'Kirchliches Recht und mittelalterliche Gesellschaft', das aus Anlaß des 65. Geburtstages von Wilfried Hartmann am 13./14. Juli 2007 in der Universität Tübingen stattfand.

1) Vgl. zu Notkers Karlsbuch Hans-Werner GOETZ, Strukturen der spätkarolingischen Epoche im Spiegel der Vorstellungen eines zeitgenössischen Mönchs. Eine Interpretation der „Gesta Karoli“ Notkers von Sankt Gallen (1981); Walter BERSCHIN, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter 3: Karolingische Biographie 750-920 n. Chr. (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 10, 1991) S. 388-404; Lars HAGENEIER, Jenseits der Topik. Die karolingische Herrscherbiographie (Historische Studien 483, 2004) S. 187-237.